

Welche Stellen für Lehrer in der freien Wirtschaft?

Beitrag von „Silicium“ vom 8. September 2011 14:59

Zitat von Lillyfee

Ein Mitstudent, der durch das 2. Staatsexamen rasselte, fand dann in dem Bereich bei einer Versicherung an.

[...]

Und der Mann spielt heute schon irgendwo in der höheren Liga... 😊

Da kann man nur gratulieren 👍

Ich kenne jemanden, der hat Physik Staatsexamen und hat dann ein **Aufbaustudium zum Patentanwalt** gemacht. Der war letztens bei uns in der Arbeitsgruppe um seinen alten Prof zu besuchen.

Anscheinend gibt es einen Bereich in der Jura, der ein Studium einer Naturwissenschaft voraussetzt und dementsprechend sehr lukrativ ist, da der durchschnittliche Jurist nicht vorher Physik, Chemie, Maschinenbau oder Biologie studiert hat und sich mit technischen Dingen zu wenig auskennt. Auch wenn es im Moment eine Juristenschwemme gibt, Patentanwälte gibt es wohl zu wenig.

Bei ihm war die Sache, dass er gemerkt hat, dass es ihm keinen Spaß macht sein Leben lang mit "nervigen, unerzogenen Blagen fremder Leute" (O-Ton) zutun zu haben. Sowohl die Schüler, als auch die Situation um Ref haben ihn wohl letztendlich zum Abbruch und Umstieg bewegt. Niemals mehr sei er seitdem unter so einer Beobachtung, Stress und Druck gewesen und könne (selbstständig) weitgehend frei entscheiden, welchen Auftrag er annimmt und welchen nicht. Wenn ihm ein Kunde absolut nicht zusagt, kann er sich einen besseren suchen (sofern die Auftragslage das erlaubt).

Das wichtigste was er allerdings fand war, dass er endlich abschalten kann und nicht ständig irgendwelche Unterrichtssituationen oder Problemschüler im Geist durchgeht. Auf meine Frage ob er nicht auch über Patente grübele, sagte er ja schon manchmal, aber das sei nicht so belastend?!

Kann ich irgendwie nachvollziehen, ich finde soziale Situationen streng viel mehr, als wenn man über sachliche Probleme nachdenkt und nach Lösungen sucht. Das Gehirn ist vielleicht bei letzteren Problemen nicht emotional beteiligt und der Körper nicht so stark von schädlichen Botenstoffen durchflutet. Soziale Interaktion aktiviert einfach viel mehr Gefahrenzentren als Jobs mit sachlichen Problemen. Deshalb sind vielleicht auch die Burnoutraten in allen sozialen Berufen (nicht nur Lehrer) überdurchschnittlich hoch.

Vielelleicht sehen Lehrer (und Mütter vieler Kinder) deshalb immer so alt aus im Vergleich zu

anderen? 😊